

# memo:

## Termine für 1998

Stand: 20.07.1998

### Feststehende Termine des Regenbogenchores:

Mittwoch	26. August	Erste Singstunde	Schule
Samstag	05. September	Hochzeit Katrin Krämer geb. Dreesen	Ev. Kirche Rosbach
Freitag	18. September	Beginn des Proben- tages	Schule
Samstag	19. September	Proben- tag	Schule
Samstag	26. September	Tag der offenen Tür	Parkinson-Klinik
Sonntag	20. Dezember	Adventssingen	Diabetes-Klinik
Mittwoch	23. Dezember	Weihnachtsfeier	Schule

### Geplante Vorhaben:

Mittwoch	16. Dezember	Adventssingen	Kurpark-Klinik
Sonntag	20. Dezember	Weihnachtsmarkt	Bad Nauheim

### Interessante Termine:

Samstag	22. August	20.00	Chorkonzert	Bachchor	Dankeskirche
				Budapest	
Sonntag	20. Sept.		Landeskirchengesangstag		Friedberg
Sonntag	25. Oktober	17.00	Messgesänge "Vocapella"		Kloster Arnsburg
Samstag	31. Okt.	20.00	Kantaten zum Reformationstag		Dankeskirche



## Die Eifelfahrt von A-Z

01.-03.Mai So pünktlich wie kaum eine Chorprobe beginnt, fiel der Startschuß zu unserer diesjährigen Maitour. Nicht wie in den vergangenen Jahren auf Schusters Rappen, sondern in einem komfortablen Reisebus führte uns dieser Ausflug nach Dockweiler in der Eifel.

Hatte uns doch der dort ansässige Chor zu einem internationalen Chortreffen anlässlich seines 20 jährigen Bestehens eingeladen. Clever wie unser Vorstand nun mal ist, wurde diese Einladung gleich mit einem Familienausflug unter eine Mütze gepackt, und so konnte ein vielversprechendes Wochenende beginnen.

Schon die Hinfahrt erwies sich als äußerst interessant. Nachdem uns Eva und Peter, allen gut als choreigeter Busfahrer bekannt, begrüßt hatten, konnte man sich das in Buxton (England) aufgenommene Vi-

deo von unserem Choraufftritt im Jahre 1993 ansehen bzw. anhören. Mancher gewoß jedoch lieber die schöne Landschaft oder eine frisch gekochte Tasse Kaffee.

Gegen 13.00 Uhr kamen wir nach Beilstein. Bis zum späten Nachmittag bot sich dort die Möglichkeit, gut Essen zu gehen, die Gegend zu erkunden, das Schloß Metternich zu erklimmen, oder, wie Franziska, eine Runde auf dem Kinderkarussell zu drehen.

Punkt 17.00 Uhr erreichten wir die Jugendherberge in Daun, die für das bevorstehende Wochenende unser Quartier sein sollte. Von außen nicht gerade sehr attraktiv anzuschauen, wurden wir aber im Haus angenehm überrascht. Saubere, adrette Zimmer mit jeweils einer Dusche und einem WC. Man muß schon sagen, viel besser hätte es in einem Hotel auch nicht sein können. Jetzt hieß es, Jahr, als Andrea, Barbara, Ingrid, Michael und meine Wenigkeit den Antrag zur Aufnahme in den Chor abgaben. Zu diesem 10 jährigen Treuebeweis konnten wir uns alle über eine schöne CD freuen.

Der bei vielen Vereinen mächtige offizielle Teil eines solchen Abends war bei uns ziemlich rasch ab-



Fränzi eröffnet die Sketchreihe

geschlossen, und so konnten wir zum gemütlichen Teil übergehen. Als Überraschung wurde für alle im Nebenraum ein kaltes Buffet bereitgestellt - nochmals vielen Dank an die verantwortlichen Vorstandsleute - das war eine tolle Idee!!

Der Abend bestand von nun an aus Spiel und Spaß. Die vorbereiteten Sketche der beiden Kids kamen gut an. Das Ohrtausch-Spiel brachte so manches Zwischfell zum Zittern und das Geschenkwander-Spiel sowie der Peter als "Kutscher, lieber Kutscher" brachten ebenfalls die Stimmung nach oben.

Nachdem gegen 23.00 Uhr die Kids ihre Betten gefunden hatten, liefen die Erwachsenen teilweise zur Hochform auf. Systemspiele waren angesagt, die so manchen Nichtwisser rein zur Verzweiflung bringen konnten. Als Renner des Abends entpuppte sich allerdings das Tischkloppspiel, welches von

einigen noch bis nach 1.00 Uhr lautstark praktiziert wurde. Der Bus-Peter war so angetan, daß er noch am gleichen Abend seine passive Mitgliedschaft auf einem Bierdeckel bekundete.

Morgens um kurz vor sieben waren die ersten Toiletenspülungen zu hören. Demnach war die Mannschaft er wacht und konnte mit vollem Elan in den zweiten Tag starten. Schon um neun Uhr führen wir zur Probe nach Dreisbrück ins Haus "Vulkania", wo am Abend das Konzert stattfinden sollte.

In der Zwischenzeit verblieben unsere passiven Choranhänger in der Jugendherberge oder schauten sich im Städtchen um. Nach einer kräftigen Gemüsesuppe konnten wir uns nur kurz ausruhen, denn es ging gleich mit einer hochinteressanten Maarwanderung weiter. Der engagierte Führer war zweifellos hier beheimatet, wußte er doch eine Menge über die Vulkaneifel zu berichten. Zum Abschluß der Wanderung kehrten wir in das "Cafe Maarblick" ein, wo inzwischen unsere Nachkömmlinge Katja und Jürgen eingetroffen waren, und Michel und Martin sich nicht ganz einigen konnten, ob nun Vanilleeis oder Vanillesoße besser zum Apfelstru-

del schmecken würde. Wieder in der Jugendherberge angekommen, war es an der Zeit, sich auf den Abend vorzubereiten. Duschen, essen, umziehen, Schalverteilung und ein kurzes Einsingen waren angesagt, bevor wir alle pünktlich um kurz vor acht am Veranstaltungsort ankamen.

Als Gastgeber eröffnete der gemischte Chor Dockweiler den Abend mit einem Stück aus der Oper "Die Zauberflöte". Die Begrüßung erfolgte durch den 1. Vorsitzenden Karl-Heinz Bartz. Anschließend brachten der Jugendchor Dockweiler einige seiner Lieder zu Gehör. Nach verschiedenen Ehrungen war der Gospelchor der Flugplatzkirche Spangdahlem an der Reihe. Insbesondere lautstark, mit wirklich guten Bässen, recht ordentlicher Altistin, aber für meinen Geschmack einem etwas zu schrillen bzw. schreienden Sopran präsentierten uns die farbigen Sängerrinnen und Sänger eine imposante Darbietung.

Während einiger bekannter Melodien von J. Offenbach und Ludwig van Beethoven, vorgetragen von dem Royale Chorale Sainte de Legneville, versammelten wir uns im Vorraum, um uns wie gewohnt wie bunte Perlen an einer Schnur aneinander zu reißen.





Schon nach unserem ersten Lied "Sing we and chant it" war am Applaus zu spüren, daß es den Zuhörern zu gefallen schien. So war es auch! Wir sangen vom "Mäuselied" über "Elijah rock", "Veronika" bis zur "Michelle" völlig verschiedene Stücke aus unserem Repertoire, und alle kamen sehr gut an. Dies war mal wieder der Beweis, daß X-mal getübte Stücke tatsächlich irgendwann zum Erfolg führen mußten.

Von unrenen Beatles Songs hätte ich persönlich gerne noch "Yesterday" gesungen, aber das haben wir uns für unser Konzert im Juli auf.

Mit "Un poquito cantas" und "Factory" als Zugabe beendeten wir unseren gelungenen Auftritt. Ein bißchen stolz waren wir schon, selbst Martin hatte sein bekanntes Grinsen gezeigt aufgesetzt und wirkte sichtlich zufrieden.

Wir unrenen Beatles Songs hätte ich persönlich gerne noch "Yesterday" gesungen, aber das haben wir uns für unser Konzert im Juli auf.

Mit "Un poquito cantas" und "Factory" als Zugabe beendeten wir unseren gelungenen Auftritt. Ein bißchen stolz waren wir schon, selbst Martin hatte sein bekanntes Grinsen gezeigt aufgesetzt und wirkte sichtlich zufrieden.

Rechtzeitig zum Mittagessen zurück, galt es danach, die Rückreise anzutreten. Während der Fahrt waren alle ziemlich erschöpft und dösten bei leiser Musik vor sich hin. Es lag zweifellos eine gewisse Zufriedenheit in der Busluft. Neben mir auf dem Sitz knabberte Franziska jedenfalls zufrieden an ihrem Lebkuchenherz, welches sie von Renate auf der Kirrnes in Beilstein gekauft bekam. Ein schönes Wochenende neigte sich langsam seinem Ende entgegen. Sicher konnte jeder für sich eine Menge ganz persönlicher Eindrücke von diesem Chorwochenende mit nach Hause nehmen. Bleibt nur zu hoffen, daß sich ein solcher Familienausflug irgendwann und irgendwohin mal wiederholt!

Gut aufgepaßt???

Wer mir als erste/r alle 26 Schlagwörter der Eifel-fahrt alphabetisch geordnet abgibt, darf sich über eine kleine süße Überraschung vom Redaktionsteam freuen.  
(Ausgenommen sind Mitglieder der Redaktion und deren Familienangehörige.)

Ulla Fe.

## Ein Wochenende mit Chor und Wildschweinen



Mit einem tollen Bus und einem netten Busfahrer fing der Ausflug in die Eifel schon gut an. Die Pause entpuppte sich mehr als eine Stadtbesichtigung. Darauf David: "Ich hasse Stadtrundgänge!" Danach ging es weiter zur Jugendherberge Daun. Wir fanden, daß sie von außen wie eine total konservative Unterbringung für Pensionierte aussah. Doch als wir reingingen, vergaßen wir alle Vorurteile. Am besten fanden wir den bunten Abend mit den Elefantenoehren, der Kutschfahrt und unseren Sketchen. Wir hatten nicht gedacht, daß sie so gut ankommen.

Der nächste Morgen war relativ langweilig, weil die Chorleute für den Auftritt am Abend probten. Doch da wir nicht alleine waren, kriegten wir diese Zeit rum. Außerdem gab es ja auch in der Jugendherberge selbst viele Spielmöglichkeiten. Der Nachmittag war für den Erdkundeunterricht sehr geeignet, denn es wurde viel über die Vulkaneifel erzählt. Das war sehr interessant. Abends um 20.00 Uhr war dann Singen für den Chor angesagt. Also fuhren wir mit unserem treuen Peter (Busfahrer) nach Dockweiler. Am Anfang sangen verschiedene Chöre und zwischendurch wurde immer wieder irgendetwas Langweiliges gelabert. Der fünfte Chor gefiel David besonders gut, es war ein Gospel-Chor. Als letztes kam dann auch endlich der Regenbogenchor an (in?) die Reihe. Er gefiel uns eigentlich ganz gut. Beccy: "Sie singen wenigstens 'mal was anderes, als so andere Tralala - Chöre!" Nach dem Auftritt wurde getanzt, geredet und gelacht. Wir zwei hatten allerdings nichts Besseres zu tun, als Papierflieger zu basteln und sie im ganzen Saal fliegen zu lassen. Das machte riesigen Spaß. Am letzten Tag fuhren wir zum Sau- und Hirschpark Daun. Wir hätten es allerdings besser gefunden, wenn wir gelaufen wären, denn dann hätte man alles besser beobachten können.



Der Hundehaufen

Fazit: Im großen und ganzen war der Ausflug total gut. Und wir hoffen, daß es allen so gut gefallen hat wie uns!

David und Rebecca

## AUFGESCHNAPPT

29.04.98

"Fürchtet Euch nicht, ich bin es!"

Der Engel des Herrn war Martin Pfaff. Er löste großes Erstaunen aus, als er mit schickem Anzug und Krawatte zur Singstunde kam.

13.05.98

Zitat Martin S. beim Einstudieren der Forellen, als ein etwas sonderlicher Ton hörbar wurde:  
"Was war das? Das etwas angetriebene Bächlein im Tenor?"



## HERZLICH WILLKOMMEN

### UNSERE NEUEN

#### Absender:

Lucia Bitzer  
Echzeller Weg 1  
61200 Wölfersheim 3  
Tel.: 06036-1056

Hallo lieber Regenbogenchor,  
Hallo lieber Martin,

seit 1. Januar bin ich nun schon Mitglied im Regenbogenchor. Musik hat in meiner Freizeit immer schon eine Rolle gespielt. Vor Jahren war es Ballett und Jazztanz. Später habe ich noch einen



Copy right by Herbert gürts

An den  
Regenbogenchor  
Bad Nauheim e. V.

lange gehegten Wunsch verwirklicht und Klavierspielen - so einigermassen - erlernt.

In einem richtigen Chor habe ich bisher noch nicht gesungen. Meine "Gesänge" beschränkten sich auf Schullieder, Kirchenlieder und Ständchen innerhalb einer singfreudigen Tennisgemeinschaft. Die Anregung, im Regenbogenchor mitzusingen, bekam ich von meinen ehemaligen Kolleginnen der Diabetes-Klinik. Bis zur praktischen Umsetzung dauerte es jedoch dann noch fast zwei Jahre. Doch jetzt bin ich begeistert dabei.

Beruflich arbeite ich für den Medizinischen Dienst. Zuhause sorgen mein 13 jähriger Sohn Lucas, mein Mann Norbert und meine beiden Katzen dafür, daß ich immer in Bewegung bleiben darf.

Nach dem Probenwochenende im Februar und dem Liederabend in der Parkinson-Klinik habe ich so in etwa eine Vorstellung davon, was ich noch alles lernen kann und freue mich schon auf das weitere gemeinsame Singen.

Lucia

## Eine Stunde Vergessen mit einer Stunde Musik

14. 06. 98 Rund eine Viertelmillion Bundesbürger leidet nach Schätzungen von Experten an Parkinson. Parkinson-Patienten leiden an Bewegungsstörungen, die sich auf das Sprechen auswirken, sind aber intellektuell voll leistungsfähig. Auslöser der unheilbaren chronischen Krankheit, die der englische Arzt James Parkinson 1817 als "Schüttellähmung" beschrieb, ist wahrscheinlich ein Mangel und ein Ungleichgewicht bestimmter Neurotransmitter. Die Ursache ist noch unbekannt, der Verlauf der Krankheit kann jedoch mit Medikamenten, Krankengymnastik, Sprech- und Beschäftigungsübungen verzögert und gelindert werden.

Dies zur Aufgabe hat sich auch die in Bad Nauheim in der Parkstraße befindliche Parkinson-Klinik gemacht. Unser Auftritt am

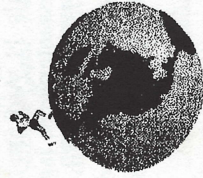
Sonntagabend sollte ein Weiteres zur Ablenkung, Unterhaltung und Freude dieser Patienten beitragen. Wir waren nicht wenig überrascht über den regen Besuch, als wir um 19.15 Uhr mit unserem Programm starteten. Selbst vor dem Vortragsraum wurden noch schnell Stühle aufgestellt, damit die etwa 50 interessierten Zuhörer alle Platz hatten.

Nun ja, unser Auftritt war weder ein Disaster noch eine Superglanzleistung. Mit den Wackelstücken "Follele" und "Fuge" kamen wir einigermassen durch. Die äußeren Umstände machten es uns nicht gerade leicht. Die Akustik des niedrigen Raumes war nicht so glücklich, ständig ging die Tür auf und zu, von draußen hörte man die Livemusik vor dem Green Island anlässlich des Seifenkistenrennens. Aber nichtsdestotrotz fand unser

Angesichts der Umstände, war dieser Auftritt als Test und größere Übungsstunde für unser Konzert in der Trinkuranlage durchaus gelungen. Schön war, daß wir diesen Menschen eine Freude mit einer Stunde Musik machen konnten; eine Stunde, die sie hoffentlich mal ihr Leid vergessen ließ!

Birgit O.

## Schon gewußt, daß man rund 3500 Kilometer im Jahr läuft?



Wenn man die Strecke immer geradeaus gehen würde, wäre man in zwölf Jahren einmal um die Erde gelaufen. Übrigens: Vor der Einführung des metrischen Systems galt unter anderem der Fuß als Maßstab. In den deutschen Ländern gab es über 100 verschiedene Fußmaße. Während ein hessischer Fuß 25 cm maß, sollen es in Sachsen stolze 43 cm gewesen sein.

Dank unserer diesjährigen Maitour mit dem Bus, haben wir für 1998 doch wieder einige Kilometer an Fußmarsch gespart, oder?

Ulla He.

## Der Fragebogen

Bei der Fragebogenaktion, die wir Anfang des Jahres im Chor durchgeführt haben, kamen 37 ausgefüllte Fragebögen zu mir zurück. Bei der Zusammenfassung der Ergebnisse habe ich versucht, wichtige Zahlen oder Trends zu beschreiben. Trotzdem kann natürlich jeder, der sich dafür interessiert, das gesamte "Zahlenwerk" einsehen oder sich auch die Originalfragebögen anschauen. Ich hoffe aber, die wichtigsten Ergebnisse deutlich machen zu können.

In der **ersten Frage** („*Mit welchen Erwartungen bist du dem Chor beigetreten?*“) gibt es so viele verschiedene Antworten, daß eine Auswertung kaum möglich ist. Oft ist es interessant, das eine oder andere Anfangsmotiv zu erfahren, aber es ergibt kein auswertbares Ergebnis.

### Frage 2: *Weshalb gehst Du in den Chor? Was ist Dir wichtig?*

„Weil ich gerne singe“ ist offensichtlich die absolut treffende Antwort (35 von 37 Antworten!). In der Reihenfolge der Wichtigkeit folgten die gute musikalische Arbeit, die öffentlichen Auftritte und die Geselligkeit. Deutlich abgeschlagen waren die geselligen internen Veranstaltungen (Maiwanderung ade?), die kirchlichen Auftritte und die Auftritte zu privaten Feiern.

Anderere eigene Gründe wurden so gut wie nicht genannt; nur „Musikalisch dazulernen“, „Pfleger der Partnerschaft“ bzw. „Entspannung und Spaß“ fielen je einmal.

### Frage 3: *Soll sich der Regenbogenchor langfristige Ziele setzen?*

Abgesehen von 3 Kreuzchen bei „Nein, weiter so“ – was meinen die Betroffenen damit? – sagten alle, daß wir uns Ziele setzen sollten. Als wichtigstes (28 Stimmen) war „Eigene Konzerte“ angekreuzt, was ja auch mittlerweile schon recht häufig passiert. Mit deutlichem Abstand folgte als Ziel „Größere Werke mit Orchester aufzuführen“ (18). Andere Ziele (Eigene CD (11), Wettbewerbe (10 bzw. 8), Reisen (9)) scheinen nicht so interessant zu sein, obwohl doch in die Eifel viele SängerInnen mitgefahren sind, oder?

### Frage 4: *Wie viele Auftritte pro Jahr hieltest Du für richtig?*

Die allermeisten antworteten auf diese Frage „So viele wie bisher“; Wünsche nach weniger oder mehr Auftritten sind eher selten und halten sich die Waage. Da auch die Zahlen der beiden Vorjahre als Vergleich angegeben waren (jeweils 11 Auftritte), sollte man meinen, daß jeder weiß, auf was er sich da einläßt. Interessanterweise lag die Teilnahme bei den Auftritten im Jahr 1997 nur bei 68%; das bedeutet, daß – immer im Durchschnitt – jeder nur zwei Drittel der Auftritte mitbestritten hat. Also doch weniger? Andere? Denn lauter Auftritte, bei denen nur zwei Drittel des Chores da sind, machen den Beteiligten sicher keine Freude!

### Frage 5: *Wie viele Extraproben / Probenwochenenden / Probenwochenenden pro Jahr?*

Die deutliche Mehrheit stimmte für 2 Probenwochenenden im Jahr, die wir ja auch machen wollen. Probenwochenenden wurden 1 – 2 gewünscht, wobei nicht ganz klar ist, ob das zusätzlich oder statt dessen sein soll.



## UNSERE TREUEN

### Absender:

Barbara Wolf  
Liebigstr. 1

61231 Bad Nauheim  
Tel.: 06032/4296

Hallo!

Da ich nun 10 Jahre Mitglied im Regenbogenchor bin, kann ich mir gar nicht vorstellen, daß mich irgend jemand von Euch noch nicht kennt. Trotzdem hier ein paar genauere Informationen über mein Leben:

Copy right by Herbert güls



An den  
Regenbogenchor  
Bad Nauheim e.V.

Seiboren und aufgewachsen bin ich in Frankfurt-Niederrad, wo ich immer noch 2-3 Tage pro Woche bei meinem Freund Matthias verbringe. Seitdem versuche ich nach Bad Nauheim vor 12 Jahren durch meine Arbeit. Seitdem versuche ich in der Diabetes-Klinik den Patienten in Schulung und Beratung etwas über gesunde Ernährung zu vermitteln. Als Betriebsratsvorsitzende kommen nun seit einem Jahr neue Aufgaben und Herausforderungen auf mich zu. Wenn ich dann meist ziemlich müde nach Hause komme, verbringe ich meine Freizeit am liebsten mit spannenden Dingen, wie z.B. spazierengehen, lesen, malen und spielen (am liebsten Scrabble). Außerdem besuche ich regelmäßig Kunstausstellungen in Frankfurt und gehe furchtbar gern in Theater und Kino. Wer mitgehen möchte, sagt doch einfach mal Bescheid.

S. Güls

# REGENBOGEN

## Cocktail

### Die Vortands-Crew

Daß unser Vorstand sehr fleißig und kreativ ist, hat sich ja schon rumgesprochen. Es war jedoch keinem von uns bekannt, daß sie auch noch unter die Tänzer gegangen sind! Da warten wir doch jetzt nur noch auf die erste Aufführung unserer Vor(s)tan(ds)z - Crew. Oder sollte sich in der letzten Regenbogenpresse vielleicht doch nur ein Tippfehler eingeschlichen haben?

*Ulla Fe.*

### Georg: Raubtiergebiss!!

Zappel nicht so viel nach vorne, mach 'ne Schnute, zeig deine neue Halskette, zeig deine Zähne ... dies, und noch viel mehr fiel mir ein, als mir unsere Kira im zweiten Teil des "Dreierlei" aus der ersten Reihe immer wieder warnende Blicke zuwarf. Ich sah sie schon mit einem riesigen Spiegel auf mich zu kommen.

An einen Tip konnte ich mich dann noch sehr genau erinnern: "Ihr müßt mit dem Muskel stützen, den Ihr spürt, wenn Ihr eure Tage habt!" (Auf Nachfrage weiß ich mittlerweile, wo ich meine Tage habe.)

*Georg*

Zu der Diskussion, wie schlimm es ist, wenn ein Tenor Baß wird, und ob es nicht schlimmer ist, wenn ein Sopran alt wird, meinte Angela nach unserem **DREIERLEI**:

"Da sind Kira und ich aus dem Schneider, wir sind Mezzosopran!"

Hör mal, Angela: Mezzosopran, sind das nicht die, die nicht wissen, ob sie noch Sopran singen oder schon alt sind?

## DIE

## REGENBOGENPRESSE

### GIBT BEKANNT

### Geburtstage:

#### August

- 01. Barbara Wolf
- 13. Gabriele Tyler
- 24. Bernd Arand
- 30. Jeannette Kohlschmitt

#### September

- 12. Birgit Diemel
- 19. Ilka Kücklich
- 20. Felix Müller-Holtkamp
- 30. Ulla Herbst

#### Oktober

- 22. Doris Stracke
- 29. Holger Krack

## URLAUB NACH NOTEN

In einer Burg in der Toscana Saxophon lernen ?

In einem Landhaus am Meer Jazz singen ?

In einem Schloß südlich von Siena Kammermusik machen ?

Hobymusikern bietet "musica viva" in Italien eine breite Kurs-Palette.

Termine : April bis Oktober; Preis ca. 1050 bis 1200 DM die Woche, inklusive

Unterkunft und Halbpension ( musica viva, Tel. 0611 / 9410246, FAX 429268 )

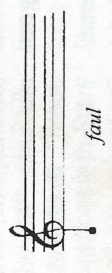
GANZ SCHÖN KREATIV !

Der Tip für einen anregenden Urlaub,

für euch entdeckt im

BRIGITTE REISESERVICE

*Ulla Fe.*



## // Scherzo //

### 7. HANS VON BÜLOW (8.1.1830 - 12.2.1894)

Hans von Bülow leitete eine Probe zu Beethovens Neunter. Trotz aller dringenden Ermahnungen schwätzten die weiblichen Chormitglieder dauernd während der Probe der ersten Sätze. Endlich rief Bülow höflich zu den Choristinnen hinauf: "Meine Damen, darf ich sie darauf aufmerksam machen, daß das Kapitol bereits gerettet ist?"

Während einer Probe sang eine Sängerin dauernd zu tief. Endlich klopfte Bülow ab und sagte mit verbindlichem Lächeln: "Haben Sie die Güte, uns Ihr "A" anzugeben ?"

"Wie haben Ihnen die beiden Sängerinnen gefallen ?" wurde Bülow gefragt. "Meinen Sie die beiden Primatonnen ?" fragte Bülow zurück.

"Sind Sie sehr fleißig?" fragte Bülow einen Komponisten. "Nun, es geht, ich schreibe ab und zu." "Wie," staunte Bülow, "auch zu?"

Einem Tenor schrieb Bülow ins Stammbuch:

"Mein lieber Theodor Wachtel, eine Viertel ist kein Achtel !"



Kultur ist nicht einelei!

## "DREIERLEI"

Konzert des Regenbogenchor

3. Juli  
19.30 Uhr

Trinkkuranlage  
Bad Nauheimer  
Konzert



Leitung: Martin Schubert Eintritt DM 15,- / 12,-

Der Tag, auf den wir alle mit mehr oder weniger großer Spannung und Erwartungshaltung hinarbeiteten, war der 03.07.1998. Denn an diesem berühmten Datum, an dem alle Männer mit dem Namen Thomas Namens- tag haben, und die Sonne um 5.41 Uhr auf- und um 21.41 Uhr unterging, sollte unser großes Konzert, das **DREIERLEI** stattfinden. Doch fangen wir ein wenig früher an.

Am 14.06.1998 hatten wir, wie bereits weiter vorne in der Presse erwähnt, einen Auftritt in der Parkinson-Klinik, den man als kleine Generalprobe für das Konzert ansehen konnte. Nach diesem Auftritt wußten wir, wo unsere Schwachstellen sind. Daraufhin wurden noch zwei außermittwöchliche Proben eingeschoben. Eine davon fand in der Trinkkuranlage statt, damit eine

Stellprobe vorgenommen und ein Akustiktest durchgeführt werden konnte. Ein weiterer Aspekt bestand darin, das Auf- und Abtreten zu üben, da dies immer wieder zu größeren Problemen führt. Diese Tatsache sollte sich auch bei dem Konzert bewahren, denn teilweise ersehnten wir wie ein wild durcheinander fliegender Bienenschwarm. Aber daran kann ja noch gearbeitet werden!

Es sollte aufgrund mangelnden Platzangebotes unser erster Auftritt in der dreireihigen Konstellation werden. Dies bedeutete für die dritte Reihe erst einmal einen ungewohnten Zustand, an den wir uns aber zukünftig gewöhnen müssen.

Doch Schluß mit der langen Vorrede, kommen wir zu dem eigentlichen Geschehen: dem Konzert. Treffpunkt zum Einsingen war um 18.00 Uhr die Trinkkuranlage. Da um



Abend ein. Daran schlossen sich Angela und Kira mit ihrem ersten Soloauftritt an. In dieser Art, das heißt, abwechselnd Regenbogenchor und Angela und Kira, sollte der Abend bis zur Pause weitergeführt werden. Wobei das Duett der zwei Katzen ("Duetto buffo di due gatti") und unsere "Fuge" sicherlich als Höhepunkte dieses Teils anzusehen sind. Außerdem sei noch der extra aus Rußland eingeflogene Tenor Daniel Danielowitsch Starikov (Daniel Starke) zu erwähnen, der auch für den Chor eine Überraschung darstellte, und uns bei der "Wolga-Forelle" stimmlich unterstützte.

In der Pause konnten die Bilder des Bad Nauheimer Malers Hermann Brandes betrachtet werden. Herr Brandes hatte sich in seinen Bildern mit dem Titel des Konzertes **DREIERLEI** auseinandergesetzt. So wurden in ihnen die musikalischen und tänzerischen Aspekte verarbeitet und dargestellt. Weiterhin bestand die Möglichkeit, sich bei einem Gläschen Sekt einer gemütlichen und interessanten Unterhaltung hinzugeben.



Herzensbrecher Angela

als ein kleines Mädchen an ihr vorbeiging und ein leises "Miau" in ihr Ohr schnurrte. Diesem Mädlein muß das Katzenduett wohl sehr gefallen haben! Zu vorgerückter Stunde, als das Konzert schon von A-Z besprochen war, wurde der Kreis der Geselligen immer kleiner. Folglich löste sich die Runde auf, und jeder fuhr nach einem gelungenen Abend in Richtung Heimat davon. Noch ein Wort in eigener Sache:

Ich war froh, als ich mich nach dem Konzert einfach nur in einen Stuhl setzen konnte. Ich wollte am liebsten gar nicht mehr aufstehen. (Ich werde eben alt!) Doch gehe ich davon aus, daß ich nicht die einzige war, die dieses Gefühl hatte, oder?

### Gemischt

"Sagen Sie mal, das ist ja gar kein gemischter Chor: Es sind doch lauter Männer." - "Schon, aber die einen können singen, die anderen nicht!"

Tanja

Nach der Pause erfreuten wir (Ich will es jedenfalls hoffen!) das Publikum mit Musical-Melodien und leiteten mit Hits der 30er Jahre die Show- und Tanteinlage der Bad Nauheimer Salontänzer ein. Zu erwähnen sei hier sicherlich, daß Angela, die mit Frack und Zylinder den Klassiker "Ich breche die Herzen der stolzen Frauen" darbot, alle Herzen mit der Super-Darbietung erobert hat. Den Abschluß dieses Abends bildete der Regenbogenchor mit Liedern aus dem Bereich der Pop-Musik. Es sind hier unter anderem Titel von den Beatles und Bruce Springsteen zu nennen. Wer nach der ganzen Kultur an diesem Abend noch immer nicht genug hatte, konnte die Möglichkeit nutzen, sich in dem neben dem Konzertsaal liegenden Café zu einem kleinen Plausch und einer kleinen Mahlzeit einzufinden. Dieses Angebot wurde auch gerne genutzt. Und hier war es auch, wo folgende Geschichte geschah: Angela saß an einem der Tische und unterhielt sich,

